

Entlassungszeugnis der Volkshochschule

für

Kaplan Halbedel

geboren am *19. April 1905* zu *Lulysheim*, Bez.-A. *Wendlingen*
 Religion: *protestantisch*, staatsangehörig in: *Bayern*
 Name ^{des Vaters} *Johannes Gulbatal*, Beruf *Landwirt*
 erster Eintritt in die Volkshauptschule am *1. Mai 1912* zu *Lulysheim*
 Entlassung aus der Volkshauptschule am *30. April 1922* zu *Lulysheim*

Bemerkungen: */*

Der Schüler *Halbedel* hat die Volkshochschule und den damit verbundenen Religionsunterricht vom *1. Mai 1912* bis zum *30. April 1922* sohin *zehn* Schuljahre und zwar zuletzt in *Baldingen* mit *lobenswerten* Fleiße besucht, ein *lobenswertes* Betragen gepflogen und sich folgende Noten erworben:

Religionslehre: d. i. <i>lobenswert</i>	Schönschreiben: d. i. <i>sehr gut</i>
Lesen: d. i. <i>lobenswert</i>	Rechnen: d. i. <i>lobenswert</i>
Rechtschreiben: d. i. <i>lobenswert</i>	Sachunterricht: d. i. <i>lobenswert</i>
Aufsatz: d. i. <i>sehr gut</i>	

Der Schüler *Halbedel* ist mit Aushändigung dieses Zeugnisses aus der Volkshochschule entlassen, und hat *seiner* allgemeinen Schulpflicht Genüge geleistet.

Baldingen den *30. April* 1922

Der Bezirksschulrat:

Mackh

Der Lehrer:

Hahn, Oberlehrer

Bewertungsgrade für Fleiß, Betragen und Leistungen.

- hervorragend = 1
- lobenswert = 2
- entsprechend = 3
- mangelhaft = 4
- ungenügend = 5

Zwischennoten werden nicht erteilt. Die Grenzlage für die Beurteilung der Leistungen, des Fleißes und des Betragens eines Schülers bildet der Bewertungsgrad: „entsprechend“.

In den Zeugnissen sind ausschließlich die Endbezeichnungen der Bewertungsgrade zu gebrauchen. Von dem Eintrag einer Hauptnote in den Zeugnissen ist abzusehen.

Sorgfältig
aufzubewahren!

Ausgehändigt am *1. Mai 1922* nach
 der Verfassung des bayerischen Schulgesetzes